

10. März 2021

Zukunftsstrategien der inneren Stadtentwicklung: Eine Post-Corona-Strategie? Resilienz als neues Paradigma?

Eine „Tiefenkrise“, wie es der Zukunftsforscher Matthias Horx nennt, hat mit der COVID 19-Pandemie unsere inneren Städte erfasst. Das Urbane und die Begegnungsfähigkeit an sich scheinen in Frage zu stehen. Gerade die HafenCity Hamburg GmbH, die vier große Stadtentwicklungsvorhaben in Hamburg verantwortet, die im Wesentlichen auf Neubau ausgerichtet sind, muss sich der Frage nach den Konsequenzen stellen. Wie kann die Post-Pandemie-Ausrichtung der inneren Stadt aussehen? Können die Leitbilder der gesunden Stadt zur Orientierung dienen? Oder ist, etwas weiter gefasst, die Resilienz der Stadt das neue Paradigma? Müssen andere Leitbilder wie die „kompakte Stadt“ zu den Akten gelegt werden? Stadtentwicklung muss sich jedenfalls neu positionieren, gleichzeitig aber weiterhin zur Antwort auf die großen sozialen und umweltbezogenen Fragen unserer Zeit beitragen: Wie geht man mit Ressourcenverbrauch und Klimawandel um? Was macht eine lebenswerte soziale Stadt aus?

Die großen Leitlinien der Stadtentwicklung müssen daher neu benannt, vor dem Hintergrund der Krise diskutiert und Leitplanken für Vorhaben neu entwickelt werden: In Experimentalprojekten der Nachhaltigkeit und dem Ausbau der sozialen Infrastruktur in der HafenCity, in Form einer mehrdimensionalen Integrationsstrategie für alle wesentlichen Innovationsmaßnahmen im Grasbrook, fortgeschrieben in der Science City Hamburg Bahrenfeld mit dem Fokus auf Wissenschaft und der Generierung von wissenschaftlicher Innovation (auch außerhalb der Stadtentwicklung) und schließlich im Billebogen, verbunden mit innerstädtischen Arbeitsorten in kompakter und grüner Form.

Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH:

„Am Beispiel des Themas Verdichtung (mehr Stadt in der Stadt) lässt sich die Weiterentwicklung der Leitbilder unter dieser These skizzieren: Die kompakte Stadt muss in der Post-Corona-Stadt nicht aufgegeben werden, sondern bildet weiterhin ein zentrales Ziel der Nachhaltigkeitstransformation. Aber sie verändert sich: Sie muss doppelt kompakt werden, zum einen im Sinne baulicher Strukturen mit Null-Emissionsgebäuden und Infrastrukturen, zum anderen durch eine Verdichtung des Grüns nicht nur durch das Schaffen neuer Flächen, sondern auch vieler neuer Straßenräume, grüner Fassaden und Dächer sowie allgemein neuer „nature based solutions“.“

Dr. Andreas Kleinau, Geschäftsführer der HafenCity Hamburg GmbH,

knüpft an die Zukunftsstrategien an und verweist auf die vorbildlichen technologischen und sozio-ökonomischen Innovationen, die die HafenCity in ihrer 20jährigen Entwicklung geschaffen hat: „Durch die strategische Innovationsentwicklung und viele mutige Experimente von Bauherinnen und Bauherren sowie weiteren Akteuren hat die HafenCity in vielen Bereichen neue Standards gesetzt. Das gilt für das HafenCity Umweltzeichen als erstes Zertifizierungsverfahren ebenso wie für den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen oder die Entwicklung von neuen integrierten Wettbewerbs- und Planungsprozessen. Diese Innovationskraft wollen wir nun weiter ausbauen und noch stärker mit den Chancen der Digitalisierung verknüpfen. Mit unserem neuen Unternehmenssitz im ‚Null Emissionshaus‘ sind wir dabei nun selbst ein Teil dieses ständig lernenden Innovationsprozesses.“

Auch wenn die vier Stadtentwicklungsvorhaben eine jeweils sehr eigene Standort- und Entwicklungslogik aufweisen, so spiegeln sich – ausgehend von den Stadtentwicklungskompetenzen der HafenCity Hamburg GmbH – diese Leitperspektiven einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung in allen vier Arealen gleichermaßen wider.

Grasbrook: Großer Park im Zentrum des Innovationstadtteils

Der neue Stadtteil Grasbrook ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass auch eine dichte und kompakte innere Stadt einen sehr grünen Charakter haben kann. Der Wettbewerbliche Dialog, der im April 2020 abgeschlossen wurde, setzt mit dem Entwurf von Herzog & de Meuron und Vogt Landschaftsarchitekten auf starke Stadtbilder, mit einem fünf Hektar großen zentralen Park in der Mitte, einer identitätsstiftenden neuen Dachkonstruktion und einer markanten Stadtkante an der Elbe.

In der Freiraumplanung werden derzeit Konzepte dafür entwickelt, wie bei der Gestaltung der öffentlichen Freiflächen die Berücksichtigung von Wasserkreisläufen, Stadtklima und Biodiversität Eingang finden können. Das heute nahezu komplett versiegelte Hafeneareal wird sich in Zukunft zu einem grünen Stadtteil wandeln, mit einer intensiven Dach- und Fassadenbegrünung, mit circa 10.000 Bäumen und der Erhaltung von ökologisch wertvollen, tidebeeinflussten Biotopen. Auch Straßenräume wie der Grasbrook-Boulevard sollen künftig mehr Aufenthalts- und Spielbereiche sein als Straßen für den Autoverkehr.

Eine der größten Herausforderungen stellt die Verknüpfung des Grasbrooks mit den umliegenden Stadtteilen, insbesondere der Veddel, dar. Die breite „Veddeler Brücke“ ist ein überzeugender Vorschlag des städtebaulichen Entwurfs, die bestehenden physischen Barrieren durch die großen Verkehrs- und Bahntrassen zu überwinden. Grasbrook und Veddel sollen zu einem Stadtteil zusammenwachsen, mit gemeinsamen Angeboten für Sport- und Freizeitflächen, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Kulturnutzungen. Auch das Dach, eine Neukonstruktion des ehemaligen Dachs des Überseezentrums, kann – sofern Finanzierung, Nutzungen und Betreibermodelle gelingen – ein Kristallisationspunkt nachbarschaftlicher Begegnung werden.

Meilensteine Grasbrook in 2021:

- Fertigstellung der Funktions- und Freiraumplanung bis Sommer 2021
- Erste Maßnahmen zur Flächenfreimachung ab Frühling 2021
- Weiterführung der öffentlichen Beteiligung ab Sommer 2021
- Drucksache Vorbehaltsgebiet und städtebauliches Konzept
- Realisierungsplanung Freiraum / Grünräume

Science City Hamburg Bahrenfeld: Urbane Mitte für das Zusammentreffen von Forschung, Lehre und Wohnen

Für die kommenden Jahrzehnte ist die Science City Hamburg Bahrenfeld eines der anspruchsvollsten Zukunftsvorhaben Hamburgs. Sie integriert Wissenschaft, Forschung und Lehre, Wirtschaft sowie Stadtentwicklung und entwickelt diesen Stadtraum in enger Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, der Behörde für Wirtschaft und Innovation, der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, dem Bezirksamt Altona und der Senatskanzlei. Damit verbunden ist die Umsetzung eines Stadtteilkonzepts, das die vorhandenen und neuen Wissenschaftseinrichtungen verknüpft mit einem wohngeprägten, urbanen Stadtteil mit einer sozialen Infrastruktur als weiterem Rückgrat.

Vielfältige Wohnangebote in circa 2.500 neu entstehenden Wohnungen mit einem überdurchschnittlichen Förderanteil, Kultur- und Sportmöglichkeiten, sozialen Einrichtungen und der Nähe zum Altoner Volkspark bieten einen hohen Lebenskomfort für Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Bedürfnissen.

Nach Beschluss des Zukunftsbildes durch Senat und Bürgerschaft in 2019 wurde in 2020 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bezirk Altona geschlossen und in 2021 die umfassende Standortanalyse fertig gestellt und veröffentlicht. Dieses umfangreiche Wissensdokument dient als Basis für die bevorstehende planerische Konkretisierung der zentralen Entwicklungsareale. Dabei werden Städtebau und Freiraum der Entwicklungsareale Trabrennbahn, der Kleingärtenflächen südlich des

Schulgartenwegs sowie des Holstenkamps weiter ausgearbeitet und in einem breiten Kommunikationsprozess öffentlich erörtert. Zudem starteten die Vorplanungen für die S-Bahn-Erweiterung S32 als neue herausragende ÖPNV-Anbindung und die Voraussetzung für das Zusammenwachsen heterogener Stadträume.

Meilensteine Science City Hamburg Bahrenfeld in 2021

- Beginn wettbewerbliches Verfahren „Volksparquartier“ ab Mitte 2021 mit intensiver Beteiligung
- Städtebauliche Überarbeitung der Planungen zum Innovationspark Altona
- Eröffnung Informations-Center SCHB
- Weiterführung der Verlagerungsaktivitäten Trabrennbahn
- Vorplanung S-Bahn (DB, BVM)

Billebogen und Stadteingang Elbbrücken: Zusammenwachsen heterogener Nachbarschaften

Heterogene Stadträume im Sinne der nachhaltigen Mobilität und Nachbarschaft besser miteinander zu verknüpfen ist auch ein wichtiges Thema für den Billebogen und den Stadteingang Elbbrücken, der die Areale der östlichen HafenCity und des Billebogens im Stadtteil Rothenburgsort und mit der Veddel und dem Grasbrook verbindet. Den konkreten Auftakt dafür bildet eine Brücke für Radfahrer und Fußgänger zwischen der grünen Halbinsel Entenwerder im südlichen Rothenburgsort und dem Quartier Elbbrücken in der östlichen HafenCity. Die neue Brücke nach dem Entwurf von Schlaich Bergermann Partner mit Gerkan, Marg und Partner eröffnet 2023/24 erstmals eine direkte bequeme Verbindung.

Durch den Rückbau des für heutige Zwecke überdimensionierten Autobahnkleeblatts an der Billhorner Brückenstraße werden neue Flächenpotenziale mit 170.000 – 220.000 qm BGF vornehmlich für Büro und Gewerbe, in lärmgeschützten Lagen aber auch für Wohnen aktiviert. So kann auch an exponierten Lagen eine neue urbane Dichte mit spannendem Funktionsmix erzeugt werden. Hierfür gehen auch von der künftigen Nutzung des nahe gelegenen ehemaligen Branntweinmonopols als Standort einer Zollakademie mit möglichen ergänzenden Funktionen als Stadtteilzentrum wichtige Impulse aus.

Nach der Verabschiedung des Rahmenplans für den Stadteingang Elbbrücken rückt 2021 auch das nördlich gelegene Billebecken in den Fokus. Hier gilt es, Grundstücke für Urbane Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Unternehmenssitze, besonders für kleine und mittlere Unternehmen, zu schaffen. Zugleich wird der öffentliche Zugang zu den schönen Wasserlagen des Billebeckens verbessert und Freizeitnutzungen, beispielsweise dem Wassersport, neue Perspektiven gegeben.

Meilensteine Billebogen in 2021:

- Abschluss Rahmen- und Funktionsplanung
- Drucksache und B-Pläne
- Städtebauliches Konzept Billebecken
- Anhandgaben
- Beteiligungsformate

HafenCity: „Sprungbrett“ für die Strategien der Stadt von morgen

Befinden sich die drei Stadtentwicklungsvorhaben Grasbrook, Billebogen und Science City noch überwiegend im Ideen- und Planungsprozess, so ist die HafenCity schon seit vielen Jahren lebendige Wirklichkeit. Aktuell leben circa 5.000 Menschen in der HafenCity, mehr als 3.000 Wohnungen sind fertig gestellt. Darüber hinaus arbeiten circa 15.000 Menschen in der HafenCity.

Von der hohen Dynamik des Bauens auch noch in den nächsten Jahren zeugen 42 Kräne. Das prägende Großprojekt im Zentrum, das Überseequartier, ist mit dem Bau in den ersten Obergeschossen angelangt, der Wohnungsbau startet im Frühjahr 2021. Für den Elbtower, der den östlichen Abschluss bildet, ist der B-Plan erteilt, die vorbereitenden Bauarbeiten starten im Frühjahr 2021. Wesentlich wird das Gesamtbild

der Hafencity auch geprägt sein durch den rund 10.000 Quadratmeter großen Amerigo-Vespucci-Platz, der am 29./ und 30. Mai mit einem öffentlichen Event eröffnet wird. Dass Innenstadt trotz Dichte auch grün sein kann – das zeigt die Hafencity in 2021 eindrucksvoll mit neu entstehenden Promenaden am Kirchenpauerkai und der grünen Strandkaispitze.

Neben der hohen Baudynamik steht die Hafencity aber vor allem für den kontinuierlichen Lernprozess zentraler Strategien nachhaltiger Stadtentwicklung. Insbesondere im östlichen Quartier Elbbrücken entwickelt sich die Hafencity zu einem „Zukunftslabor“ für Gebäude mit außergewöhnlich hohen Nachhaltigkeitsstandards. Das 18geschossige Holzhochhaus „Roots“, das im November 2020 in Bau gegangen ist, ist dafür ein ebenso beeindruckendes Beispiel wie das Bauvorhaben „Moringa“, das nach dem Prinzip einer „zirkulären Ökonomie“ erstellt wird. Weitere Bauvorhaben mit ambitionierten Nachhaltigkeitskonzepten sind die beiden sich schon im Bau befindlichen High-Tech-Buildings EDGE Hafencity und Edge Elbside. Und die „Bauausstellung der Zukunftsmöglichkeiten“ wird 2021 mit weiteren Architekturwettbewerben und Anhandgaben von Grundstücken fortgeführt.

Meilensteine Hafencity in 2021

- Baubeginn Gemeinschaftshäuser Mai 2021
- Eröffnung Amerigo-Vespucci Platz 29./30. Mai 2021
- Hohe Baudynamik in der zentralen und östlichen Hafencity
- Baubeginn Wohnungen südliches Überseequartier
- Weiterführung der gebäudebezogenen Nachhaltigkeitsexperimente
- Vorbezogene Baumaßnahmen Elbtower (B-Planungsstand §33/1)

Pressematerialien

Die gesamten Pressematerialien, die Filme sowie die Präsentation finden Sie in unserem Presseportal unter <https://www.hafencity.com/presse/jahrespressekonferenz-2021>

Pressekontakte:

Susanne Bühler, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecherin
Hafencity Hamburg GmbH, Tel: 040 – 37 47 26 14, E-Mail: buehler@hafencity.com
(Hafencity und Grasbrook)

Henrike Thomsen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hafencity & Billebogen
Hafencity Hamburg GmbH, Tel: 040 – 37 47 26 14, E-Mail: thomsen@hafencity.com
(Billebogen)

André Stark, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher
Hafencity Hamburg GmbH, Tel: 040 – 37 47 26-21, E-Mail: stark@hafencity.com
(Hafencity und Science City Hamburg Bahrenfeld)